

Prüfe Gertraud, lerne sie genau kennen, dann wirst du sie wie eine Tochter lieben. Sie soll dir Ersatz bieten für den Verlust deines einzigen Kindes. Wenn du es erlaubst, vermache ich ihr mein mütterliches Vermögen. Leb wohl, mein Vater. Die Hoffnung, dich und Gertraud ausgeföhnt zu sehen, und dann das Bewußtsein mit Ehren für König und Vaterland gefallen zu sein, erleichtern mir den Tod. Dein Hugo. — Diesen Brief bitte ich Sie zu besorgen. Weiter finden Sie in meinem Tornister einen an meine Braut. Ich schrieb ihn gestern für den Fall meines Todes. Diesen und meine Briefftasche senden Sie an die auf dem Umschlage stehende Adresse. Sollten Sie dem Mädchen im Leben begegnen, so sagen Sie ihm, daß mein letzter Gedanke meiner geliebten Gertraud gegolten.“ —

Den Schluß der Worte des armen Verwundeten hatte Hans nur noch mit äußerster Mühe und Aufmerksamkeit verstehen können.

Er versprach, alles auf das genaueste zu besorgen, steckte sein Notizbuch wieder ein, sprang auf, rief zwei Träger mit einer Bahre her und griff nun selbst mit zu, um dem Verwundeten den Tornister und die Säbelkoppel abzuschnallen, ihn auf die Tragbahre zu heben und ihn möglichst gut zu legen. Derselbe konnte nichts mehr sprechen, deutete aber noch einmal bezeichnend nach seinem Tornister. Hans verstand seinen Willen, schnallte rasch den Deckel auf, suchte und fand den Brief sowie Tasche, zeigte sie dem Füsilier und frug, ob dies die bezeichneten Gegenstände seien. Ein kaum merkbares Kopinicken gab die bestätigende Antwort.

„Ich werde alles richtig besorgen.“ Noch einmal zeigte ein freundliches Augenblinzeln, daß ihm der Verwundete dankte. Dann gab dieser kein Zeichen von Bewußtsein mehr von sich. Er hatte sich nur zu gut beurteilt. Als die Träger unter der Führung von Hans auf dem Verbandplatz ankamen und die Bahre mit dem Verwundeten vor dem Arzte niederstellten, erklärte letzterer, hier sei keine Hilfe mehr nötig. Der Füsilier war während des Transportes gestorben.

„Legen Sie ihn dort neben die gefallenen Offiziere. Dann kann er mit denselben morgen beerdigt werden.“

Auf diesen Befehl des Arztes leuchtete Hans mit der Laterne voraus, während die Träger den Toten nachbrachten. Sechs Offiziere verschiedener Regimenter lagen hier nebeneinander im Grabe.